Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81/82 (1923)**

Heft 1: **G.e.P.-Festausgabe**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Zur Generalversammlung der G. E. P. in Zürich. — Architektonische Zeitfragen. — Das Landhaus Verbanella, Minusio bei Locarno. — Die neue Strassenbrücke über den Rhein in Eglisau. — Das Kraftwerk Ritom der S. B. B. — Das Freiluft-Unterwerk Sihbrugg der S. B. B. — Die Einphasen-Motorwagen, Typ Ce 4/6, der Schweizer. Bundesbahnen. — Die bisherige Tätigkeit der „AGIS", Akademische Gesellschaft für Flugwesen, Zürich. — Zum Rücktritt von Professor Dr. G. Lasius. — Miscellana: Von der Internationalen Rhein-Regulierung. Eidgen. Technische Hochschule. Der Bund Schweizerischer Architekten. Schweizerische Bundesbahnen. Das neue System automatischer Fehlerisolierung auf der Strecke Sihlbrugg-Zürich der S. B. B. Die Centovalli-Bahn. Internationaler Strassen- und Kleinbahn-Verein. Der Schweizerische Techniker-Verband. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. S. T. S.
Tafel 1 bis 3: Das Landhaus Verbanella in Minusio bei Locarno.
Tafel 4: Die neue Strassenbrücke über den Rhein in Eglisau.

Band 82. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 1.

Zur Generalversammlung der G. E. P. in Zürich.

Aus Nord und Süd, von West und Ost strömen heute die „Ehemaligen" aller Fachrichtungen der E. T. H. zusammen, um am Sitz ihrer alma mater eines ihrer Wiedersehensfeste zu begehen. Getreu dem Wahlspruch der G. E. P.: FREUNDSCHAFT — ARBEIT — FREUDE wollen sie nach zwei Jahren beruflicher Arbeit auch Freundschaft und Freude wieder einmal zu ihrem Rechte kommen lassen. Die „Schweizer. Bauzeitung" als Vereinsorgan will diesen Tag nicht vorbeigehen lassen, ohne ihn ihrerseits ebenfalls zu betonen, dadurch, dass sie Arbeiten von „Ehemaligen" aus allen Teilen unseres Landes und aus den verschiedenen Fachgebieten zur Darstellung bringt, wobei der Elektrifikation unserer S. B. B., als umfangreichstem technischen Kulturwerk der Gegenwart, der wichtigste Anteil zukommt. Damit soll auch, in dankbarer Anerkennung der grossen Opfer, die das Land der Ausbildung unserer akademischen Technikerschaft bringt, dokumentiert werden, wie sich ihre Vertreter, jeder an seinem Ort, bemühen, zum Wohle des Ganzen bauend beizutragen.

Herausgeber und Redaktion der S. B. Z.

Architektonische Zeitfragen.

Es sind jetzt gerade zehn Jahre her, seit Ostendorf mit seiner „Theorie des architektonischen Entwerfens" Aufsehen erregte. Es folgten die ersten seiner „Sechs Bücher vom Bauen", in denen er in einer scharfen Auseinandersetzung mit den Neu-Romantikern die beiden Begriffe einander gegenüber stellte: hier hübsche, geschmackvolle *Gruppierung* — dort *Architektur,* wie Bernoulli sich ausdrückte.[1]) In einem damals ungeahnten Umfang haben die Lehren Ostendorfs Anklang und, wohl über ihn hinaus, Nachachtung gefunden, wie dies in manchen Bauten, vor allem aber in den Wettbewerbs-Ergebnissen der letzten Jahre sich äussert.

Aber ach, kaum dass die Wortführer der neuen Richtung die baukünstlerische Einheitsfront hergestellt zu haben meinten, erstehen schon wieder noch Neuere (oder Aeltere, wie man will), die am streng symmetrischen Kubus zu rütteln wagen, und dies sogar mit Erfolg. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel überraschte der Ausgang des jüngsten Wettbewerbs

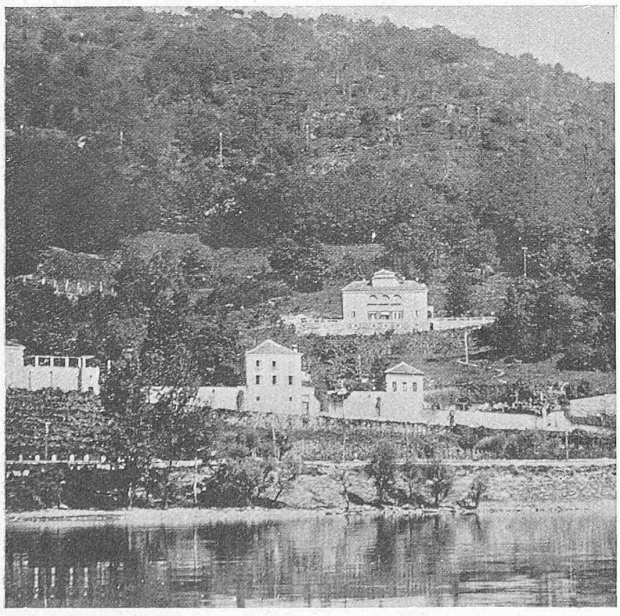


Abb. 2. Landhaus Verbanella, Gesamtbild vom See aus.

für das Kirchgemeindehaus Wipkingen, wo eine „aufgelöste Sache" den Sieg errang! Bereits hat der B. S. A. zu den neuesten Strömungen im architektonischen Schaffen im Sinne einer Ablehnung der, sogar an der E. T. H. zutage getretenen „Auswüchse" Stellung bezogen und eine grundsätzliche Aussprache im „Werk" angekündigt.

Auch wir haben die Empfindung, es sei an der Zeit, wieder einmal Grundsätzliches zu erörtern, wobei allerdings beide Seiten zu hören sein werden. Noch während der Wipkinger Pläne-Ausstellung ersuchten wir daher einen berufenen, unbeteiligten Architekten um eine Aeusserung darüber; sie liegt bereits vor und wird im Anschluss an die übliche objektive Veröffentlichung der prämiierten Entwürfe zum Abdruck gelangen. Einen weitern Beitrag, über das Problem der Reformierten Kirche, müssen wir zur Vermeidung einer allfälligen Beeinflussung des Dietikoner Wettbewerbs (mit Rücksicht auf den vorgerückten Zeitpunkt) bis nach dessen Austrag zurücklegen; wir wollten aber nicht ermangeln, unsere Leser heute schon auf den bevorstehenden interessanten Meinungsaustausch vorzubereiten.

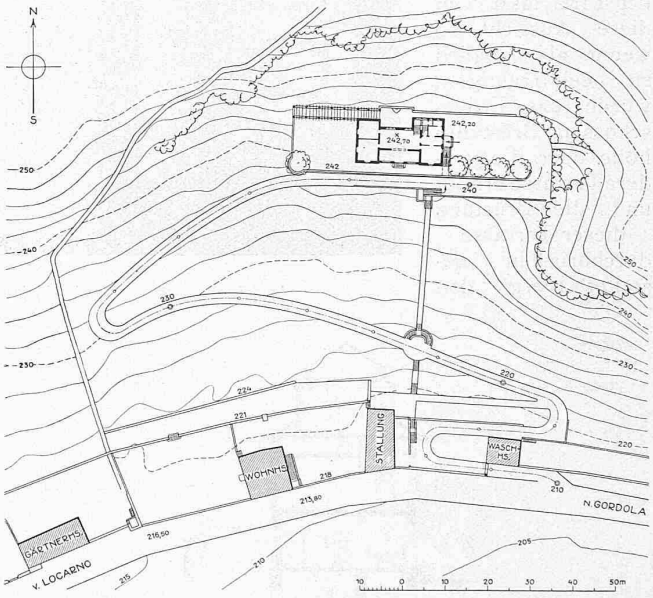


Abb. 1. Landhaus Verbanella bei Locarno, Lageplan 1 : 1600.

Das Landhaus Verbanella, Minusio bei Locarno.

Architekten *Pestalozzi & Schucan* in Zürich.
(Mit Tafeln 1 bis 3.)

Zwischen Gordola und Locarno, an der Stelle wo der Langensee sich am weitesten gegen Norden ausbuchtet, steht am steil aus dem See steigenden Hang das Landhaus Verbanella. Vor Nord- und Ostwinden völlig geborgen, eingerahmt von alten Kastanienwäldern, breitet sich vor dem Auge gegen Süden der Langensee, der Verbano, aus.

[1]) Vergl. die Rezensionen in «S. B. Z.» vom 20. September 1913, 16. Mai und 27. Juni 1914, mit Proben Ostendorfschen Textes.